

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prenum. franco.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtaemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Redaction, Druck und Verlag von C. Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingesandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 84.

Donnerstag, den 17. Juli 1884.

9. Jahrg.

Auction.

Sonnabend, den 19. Juli dieses Jahres,
Vormittags 10 Uhr

sollen in der Behausung des Stellmachers Herrn **Friedrich Louis Seidel** in **Niederzwönitz**
1 größere Partie eschene und buchene Nuthölzer, 50 Stück halbfertige Bahnkarren, 2 große Schlitten, 2 Hobelbänke,
1 Schnitzebant, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode mit Glasschrank, 1 Sommer- und 1 Winterüberzieher und Anderes mehr
meistbietend versteigert werden.
Stollberg, am 12. Juli 1884.

Der Gerichtsvollzieher beim Königlichen Amtsgerichte daselbst.
Appolt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Zwönitz. Vorübergeweilt wie ein Traumbild sind die Tage der Freude und des heiteren Genusses — die Tage unseres „Vogelschießens“, eines Volksfestes, das auch bis in die Neuzeit noch seine Zauberkrast auf Jung und Alt ausübt und daher alles in bester Stimmung zu dem Festplatze herbeizulocken weiß. Zwar wird ein aufmerksamer Beobachter dieses Festes zugestehen müssen, daß der Besuch dieses Festes von auswärts her in den letzten Jahren etwas abgenommen hat; jedes Dorf in der Umgegend, jedes Gasthaus, ja auch noch einzelne Gesellschaften halten ja ein derartiges Vergnügen ab, und so werden dann dem Hauptfeste viele Gäste entzogen, die sich früher bei demselben nur hier zusammenfanden und dann auch mit ihrem Gelde nicht zu kargen brauchten. Im Zusammenhange hiervon steht gewiß auch das Fehlen mehrerer Schaubuden und das Wegbleiben lustiger Harfenistinnen, welche jeder Freund des heiteren Gesanges und der Komik gewiß auch nur ungern vermißt. Keineswegs nehme man aber an, daß dieses Volksfest an Bedeutung verloren habe. Es hat mehr den Charakter eines Ortsfestes angenommen, und wenn so viele frühere Neußerlichkeiten fehlen, so legen jetzt die Schützen unter der bewährten Leitung ihres Führers und dessen Stellvertreters mehr Gewicht auf ihre technische Ausbildung. Feine Haltung — ein stammer Schritt — ein taktvolles Verhalten berechtigen sie wohl, in einer neuen, geschmackvollen fast militärischen Kleidung einherzuschreiten, so daß Jeder an ihren Aufzügen mit klingendem Spiele gewiß seine Freude haben wird. Ein Vogel langte diesmal nicht zu, und so wurde denn ein Zweiter noch abgeschossen, weshalb auch 2 Könige entstanden. Der dritte Tag vereinigte die Schützen am Nachmittage zu einem Sternschießen. Nicht unerwähnt sei, daß Herr Dr. Schubert, Hauptmann und Vorstand der Schützengilde, als vorjähriger Schützenkönig ein splendides Festmahl gab und fehlte es an heiteren und ernsten Toasten nicht, wodurch der Abend verherrlicht ward. Nach dem Königsmahle folgte ein Tänzchen, welches den Schluß des diesjährigen Schützenfestes bildete.

— Zwönitz. Für die Besucher des VIII. deutschen Bundes-schießens in Leipzig wird es von Interesse sein zu erfahren, daß während der Dauer des Festes und zwar vom 17. bis einschließlich 28. Juli d. J. auf dem Festplatze eine Zweigpostanstalt mit Telegraphenbetrieb mit vollem Tagesdienst in Wirksamkeit tritt. Postsendungen und Telegramme, welche bei der bezeichneten Verkehrsanstalt in Empfang genommen werden sollen, müssen mit der Bezeichnung „postlagernd Festplatz Leipzig“ versehen sein.

— Thalheim. Auf Veranlassung unsers Oberfchichtmeisters der deutschen Reichsfchichtschule, des Herrn Kirchschullehrers Hähnel, wurde am 14. Juli d. J. im Saale des hiesigen Erbgerichts die erste Festlichkeit unsrer Reichsfchichtschule veranstaltet, wozu sich Freunde der edlen Fchichterei zahlreich eingefunden hatten. Nachdem durch Herrn Lehrer Liedloff der erste Satz aus der Sonate „Pathetique“ in gefühlvoller und recht ansprechender Weise zum Vortrag gebracht worden war, betrat Herr Oberfchichtmeister Hähnel das Podium, um in warmen Worten die Erschienenen zu begrüßen und nochmals hinzuweisen auf den Zweck der deutschen Reichsfchichtschule: im Kreise fröhlicher Geber Gaben für arme deutsche Waisen zu sammeln. Hieran schlossen sich eine Reihe patriotischer und der Feier wohl entsprechende Gesänge des hiesigen Gesangsvereins unter Leitung des schon genannten Herrn Oberfchichtmeisters Hähnel. Mit diesen höchst korrekt vortragenen Liedern wechselten mehrere Vorträge auf Zither und

Guitarre, sowie auf dem Pianino ab. Daß aber der Unterhaltung auch einige heitere Vorträge beigelegt werden konnten, dafür hatten die Herren Kirchschullehrer und Fchichtmeister Kächler, Gebrüder Reinhold, Lehrer in Hornersdorf, Herr Schulz ebendaher und Herr Lehrer Mann aus Hornersdorf reichliche Sorge getragen. Die Herren aus Hornersdorf erwarben sich den ungetheilten Beifall des Publikums durch die in höchst gelungener Weise zum Vortrag gebrachten Stücke: „der Weinreisende“, „das ABC des Schauspielers“ (vorgelesen von Herrn Reinhold sen.) und „der Donauwalzer.“ Herr Mann erntete seine Lorbeeren durch das allgemeine Heiterkeit erregende Gedankenlesen und durch die von ihm sorgfältigst angeordnete Ausstellung japanischer Natur- und Kunstzeugnisse, die allerdings unsere Erwartungen weit übertrafen. Dergleichen machte sich Herr Lehrer Wagner durch Vorstellungen mit Hilfe einer Laterna magica um die Reichsfchichtschule verdient. Diese Aus- und Vorstellungen, sowie die gebotene Gelegenheit, eine Anzahl neuer Fchichtschüler anzunehmen, führten der Reichsfchichtkasse eine nicht zu verachtende Summe zu. Ihren Abschluß fand die Festlichkeit in einem gemüthlichen Tänzchen, welches uns in besonders dankbarer Weise des Herrn Fchichtmeisters Kächler aus Hornersdorf gedenken läßt, der nicht ermüdete, ein Tänzchen nach dem andern aufzuspielen und so die Versammelten noch mehrere Stunden zusammenzuhalten. Daß man aber nicht allein im Orte und in der nächsten Umgebung, sondern auch in der Ferne unsers ersten Fchichtabends gedacht hat, davon zeugt ein an die hiesige Reichsfchichtschule gerichteter Glückwunsch des Quertaler Verbandes, wofür demselben ein dreifach donnerndes Hoch gebracht wurde. So hatte sich unser erster Fchichtabend Dank der trefflichen Leitung seitens des Herrn Oberfchichtmeisters Hähnel zu einem recht angenehmen Vergnügen gestaltet. Möge der Arrangeur desselben uns recht bald wieder einen ähnlichen Abend verschaffen und möge die deutsche Reichsfchichtschule blühen und gedeihen zum steten Wohle unserer armen hilfsbedürftigen Waisen!

— Um unsere Hausfrauen vor dem Ankauf unreifer Kartoffeln zu schützen, machen wir darauf aufmerksam, daß sich die Schale der reifen Kartoffel, etwas befeuchtet, leicht mit den Fingern abstreichen läßt; ein noch sichereres Erkennnißzeichen ist die Manipulation, eine Kartoffel mitten durch zu schneiden und die Schnittflächen etwas aufeinander zu reiben; kleben dieselben nach einigen Umdrehen ziemlich fest aufeinander und ist der Saft weiß (stärkekaltig), dann ist die Kartoffel reif.

— Falls ein ausgehobener Rekrut noch vor seiner Einberufung zum Dienst heirathen will, hat er die erforderliche Genehmigung bei dem Landwehrbezirkscommando unter Vermittelung des zuständigen Bezirksfeldwebels nachzusehen. Aus der Ertheilung des Konsenses erwächst jedoch weder für den Rekruten noch für dessen Ehefrau, noch für die aus der Ehe entsprossenen Kinder Anspruch auf Unterstützung durch den Staat oder die Gemeinden, auch wird während der activen Dienstzeit keine Rücksicht auf die Verheirathung des Ehemannes genommen. Auf diese Bestimmung wird jeder Rekrut bei Nachsichtung des Heiraths-Konsenses besonders hingewiesen und belehrt.

— An die Feuerwehrleute, welche an dem vom 8. bis 11. Aug. l. J. in Zwickau stattfindenden Feuerwehrtag theilnehmen, werden auf allen Stationen der sächsischen Staatsbahnen, welche directe Billets nach Zwickau haben, gegen Vorzeigung der ihnen von dem Centralauschuß für den X. sächsischen Feuerwehrtag ausgestellten Legitimation vom 8. August l. J. ab bis mit 10. August l. J. Tourbillets nach Zwickau ausgegeben, welche zu freier Rückfahrt bis mit